

Zwei Jubiläen

Der Vereinsring Leinfelden sowie die Dorfgemeinschaft Musberg feiern im Sommer ihr 50-Jahr-Jubiläum.

Seite II



Filder-Zeitung



Aufzug schweigt

Die Telefonprobleme eines Möhringer Ehepaars mit einem „Aufzugsnotruf“ sind Geschichte. Der Fehler ist behoben.

Seite III

Donnerstag, 18. Februar 2010

FIV

Behinderten stehen weitere harte Jahre bevor

Möhringen. Die Planungen für den neuen Interimsbau an der Schule für Körperbehinderte sind ins Stocken geraten. Von Alexandra Kratz

Noch vier harte Jahre stehen dem Team der Schule für Körperbehinderte bevor. Damit jedenfalls rechnet Rektor Peter Otto. Man könnte auch sagen: Er hofft, dass es nicht mehr werden. Denn damit 2014 tatsächlich der dringend benötigte Neubau eröffnet werden kann, müssen viele Rädchen ineinander greifen. „Aber wir spüren, dass dem Schulverwaltungsamt das Projekt wichtig ist und dass wir bevorzugt behandelt werden“, gibt sich Otto optimistisch.

Immerhin hat der Gemeinderat im aktuellen Doppelhaushalt 450 000 Euro für einen weiteren Interimsbau bereitgestellt. Darin sollen vier Klassen- und mehrere Nebenräume untergebracht werden. Der zusätzliche Pavillon ist notwendig. Denn obwohl die Schule im Sommer bereits einen Interimsbau bekommen hat, ist die Raumnot nach wie vor groß, weil mit Beginn des neuen Schuljahrs drei zusätzliche Klassen eingerichtet wurden. „Damit ist der Effekt quasi verpufft“, sagt Otto.

Hinzu kommt, dass der Interimsbau seine Tücken hat. „Kurz vor Weihnachten hatten wir Wasser in dem Pavillon, weil es durch das Dach geregnet hat“, gibt Rudolf Steiner, stellvertretender Leiter des Schulverwaltungsamts, zu. Mittlerweile sei das Problem aber behoben: Auf das erste Dach wurde ein zusätzliches Dach aufgesetzt. Auch bei den Planungen für den zweiten Interimsbau läuft nicht alles glatt. „Derzeit gibt es einen Bearbeitungsstopp, weil die zuständige Architektin im Mutterschutz ist“, so Steiner. Doch das Projekt werde so bald wie möglich fortgesetzt. „Das Vorhaben hat hohe Priorität“, versichert Steiner.

Eine zeitliches Ziel, wann der zweite Interimsbau eröffnet wird, hat sich das Schul-



In den neuen Pavillon hat es hineingeregnet. Das Problem ist mittlerweile aber behoben. Unter akuter Platznot leidet die Möhringer Schule aber nach wie vor. Daher soll an den bereits bestehenden Interimsbau ein weiterer angeschlossen werden. Foto: Alexandra Kratz

verwaltungsamt nicht gesetzt. Es sei auch noch nicht sicher, ob es wieder ein Container oder aber eine „andere Lösung“ werde. Wie diese aussehen könnte, will Steiner derzeit noch nicht sagen. Die Schule selbst hat indes schon recht konkrete Vorstellungen. Otto hofft, dass seine Schüler das neue Provisorium nach den Sommerferien beziehen können. Auch darüber, wo es stehen könnte, haben sich Lehrer und Eltern Gedanken gemacht. „Wir stellen uns vor, den neuen Interimsbau L-förmig an den bereits bestehenden anzuschließen. Dann

wäre die Frage des Zugangs bereits geklärt, denn der existierende Pavillon ist dank der Überdachung gut an das Hauptgebäude angeschlossen“, sagt Otto. „Wichtig ist uns, dass die Provisorien nicht zum Dauerzustand werden“, ergänzt die stellvertretende Rektorin, Christiane Sättler-Adel.

Danach sieht es nicht aus: Langfristig soll das Gebäude Hengsttacker 4 einem Neubau weichen. Geld für die Planung steht zur Verfügung. Um ein gutes Ergebnis zu bekommen, wird ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Bis September soll dieser

abgeschlossen sein. „Unser Ziel ist es, die Planungen bis zum nächsten Doppelhaushalt abzuschließen. Dann können wir, falls der Gemeinderat das Geld bewilligt, im Frühjahr 2013 mit dem Bau beginnen“, sagt Steiner. Die Kosten werden auf 15 Millionen Euro geschätzt. „Das Vorhaben ist anspruchsvoll. Wir haben keine grüne Wiese, sondern müssen ein modernes Konzept auf einem vorbestimmten Gelände unterbringen“, erklärt Steiner. Das Gebäude Hengsttacker 5 müsse zudem an den Neubau angepasst werden.

Weg für Feiern im Gewächshaus ist frei

Vaihingen. Die Gärtnerei Elsässer darf nach 31 Monaten wieder Hochzeitsgesellschaften und Co. empfangen. Von Kai Müller

Was lange währt, scheint endlich gut zu werden. Das dachten sich Inge und Bernd Elsässer von der gleichnamigen Gärtnerei an der Katzenbachstraße schon im vergangenen September. Das städtische Baurechtsamt sprach damals eine Duldung aus, die das Feiern im Gewächshaus der Gärtnerei wieder erlaubte. Dafür mussten freilich noch einige Auflagen erfüllt werden und das nahm noch einmal Zeit in Anspruch.

Die Statik des Gebäudes stand dabei besonders im Fokus. „Ein Prüfstatiker hat die Konstruktion abgenommen“, sagt Bernd Elsässer nun auf Nachfrage. Man habe noch zusätzliche Seile einziehen und Winkel anschrauben müssen. Dass es so lange gedau-

ert habe, sei aber nicht den Ämtern, sondern vielmehr dem Hersteller des Gewächshauses zuzuschreiben. „Er hat nur sehr zögerlich benötigte Daten geliefert“, sagt Elsässer. Nun freilich ist dieser gordische Knoten zerschlagen: „Wir nehmen wieder Veranstaltungen an.“ Eine Hochzeitsgesellschaft soll im Mai den Anfang machen. Auch wenn Bernd Elsässer dem Frieden noch nicht ganz traut. Schließlich läuft die Duldung Ende März aus: „Man hat uns aber zugesagt, dass es kein Problem ist, diese zu verlängern.“

Elsässer hat genau nachgerechnet: 31 Monate lang durfte im Gewächshaus nicht gefeiert werden. Bis zum Herbst 2007 galt der Ort als Geheimtipp und war sogar eine

Außenstelle des Vaihinger Standesamts. Dann untersagte freilich das Baurechtsamt das Feiern, weil der geltende Flächennutzungsplan dies nicht zulässt. Für die Familie Elsässer ein echtes Problem, schließlich war die Vermietung des Gewächshauses längst zu einer dringend benötigten Einnahmequelle geworden, die mithalf, Umsatzverluste auszugleichen.

Trotz der Unterstützung durch die Stadträte und die Ämter war der Weg bis zur Duldung äußerst steinig. Ein neuer Bebauungsplan war notwendig. Nach Abschluss des Verfahrens musste die Gärtnerei Elsässer dann einen Bauantrag stellen und unter anderem Parkplätze und eine Lärmschutzwand bauen.

Bernd Elsässer und seine Frau Inge sind nun froh, dass sie feierwillige Interessenten nicht länger vertrösten müssen. „Das war aber auch höchste Eisenbahn“, sagt der Geschäftsmann.



Das Gewächshaus darf wieder für Feiern vermietet werden. Foto: Archiv Kai Müller

Der guten Nachricht folgt die Ernüchterung

Filderstadt. Die Feuerwehr hat seit kurzem den gewünschten Gerätewart. Nun soll das Budget schmaler werden. Von Natalie Kanter

Das neue Jahr hat der Freiwilligen Feuerwehr Filderstadt eine gute und eine schlechte Nachricht gebracht. Zunächst die gute: Die freiwilligen Helfer haben Verstärkung bekommen. Günther Alber unterstützt seit Anfang Februar als hauptberuflicher Gerätewart die Mannschaft. Der 53-jährige Feuerwehrmann hat sich unter sechs Bewerbern durchgesetzt und hält fortan nicht nur die Schläuche sondern auch die Rettungsschere, die Funkgeräte sowie die Flaschen für die Atemschutzgeräte und vieles mehr in Schuss.

Die Stadt hat dafür keine neue Stelle geschaffen. „Der bisherige Angestellte der Schlauchwerkstatt hat die Stelle gewechselt“, sagt Waldemar Kolb, der Leiter des Filderstädter Haupt- und Personalamtes. Seine Stelle wurde neu ausgeschrieben und um die Aufgaben eines Gerätewarts erweitert. Stadtbrandmeister Jochen Thorns freut sich über die Unterstützung durch den neuen und erfahrenen Kollegen. „Günther Alber ist seit 40 Jahren Mitglied der

Sielminger Abteilung“, klärt er auf. Thorns hatte bereits im März 2009 erklärt, dass man schnellstmöglich hauptberufliche Verstärkung brauche, um die Einsatzbereitschaft der Wehr zu erhalten. „Die Verwaltungs-, Prüf- und Wartungsarbeiten nehmen immer mehr zu“, sagte er damals. „Es wird immer schwieriger, die vorgeschriebenen Fristen einzuhalten.“ Und: „Es brennt“ bei der Filderstädter Wehr.

Diese Flammen sind mittlerweile gelöscht. Doch Thorns und seine Mannschaft müssen einen weiteren Brandherd bekämpfen: Auch die freiwilligen Helfer sollen zur Konsolidierung des Filderstädter Haushaltes beitragen. Darauf haben sich die Stadträte und die Verwaltung Ende Januar verständigt. Thorns soll von 2011 an fünf Prozent des Feuerwehr-Budgets einsparen. Für die Wehr ist das eine schlechte Nachricht. Die Große Kreisstadt aber könnte 10 000 Euro pro Jahr dann anderweitig ausgeben. Mit dem Geld finanziert Thorns bisher beispielsweise den Kauf neuer Schlä-

che oder die Reparatur eines Einsatzwagens. Zur geplanten Kürzung sagt Thorns: „Was das für uns bedeutet, ist noch völlig unklar.“ Wenn der Gemeinderat den Sparvorschlag tatsächlich in seiner März-Sitzung beschließt, will er das Gespräch mit Mitarbeitern des Ordnungsamtes suchen.

„Es ist die Aufgabe und das gute Recht des Gemeinderates, nach Einsparmöglichkeiten zu suchen“, sagt Thorns diplomatisch. Eins aber sei klar: „Der Service für die Bürger darf sich nicht verschlechtern. Die Einsätze dürfen darunter nicht leiden“, betont er. Denn schließlich gehören die Brandbekämpfung und die Hilfeleistung bei Notfällen bundesweit zu den Pflichtaufgaben einer Stadt.

Thorns und sein Stellvertreter Andreas Reeh haben erst 2007 einen Bedarfsplan für die Wehr erarbeitet, der eine Ersparnis für die Stadt von rund 750 000 Euro vorsieht. „Diese Maßnahmen wurden bereits umgesetzt oder werden es noch“, sagt Thorns. So tauscht man alte Löschfahrzeuge durch günstigere Gerätewagen aus. Die alte Drehleiter von Bernhausen wurde bisher nicht ersetzt. Bei einer Kürzung des Budgets müsste die Wehr weitere Abstriche in Kauf nehmen.

Täter erbeuten geringen Geldbetrag Einbrecher suchen drei Wohnungen heim

Möhringen (red). Drei Wohnungen eines Mehrfamilienhauses am Fritz-Ulrich-Weg wurden am Faschingsdienstag zwischen 11.30 und 13.45 Uhr von unbekannten Einbrechern heimgesucht. Nach derzeitigem Ermittlungsstand haben die Täter dabei lediglich einen geringen Geldbetrag erbeutet. Die Einbrecher hebelten in zwei Fällen die Wohnungstüren auf, in die dritte Wohnung gelangten sie durch Manipulation am Schließzylinder. In den Wohnungen wurden alle Räumlichkeiten durchsucht sowie sämtliche Schränke und Schubladen durchwühlt. Hinweise nehmen die Beamten der Kriminalpolizei unter der Telefonnummer 89 90-63 33 entgegen.

Auf frischer Tat erappt

Vier Kanister mit Heizöl abgezapft

Sielmingen (atz). Einen ungewöhnlichen Fund hat eine Streifenwagenbesatzung am frühen Mittwochmorgen gemacht. Gegen 2 Uhr hielten die Polizisten einen 27-Jährigen an, der mit seinem Hyundai auf der Bahnhofstraße unterwegs war. Im Kofferraum und auf der Rücksitzbank des Fahrzeugs entdeckten die Polizisten vier abgedeckte und mit etwa 120 Litern Heizöl gefüllte Kanister. Zudem lag ein zwei Meter langer Schlauch im Auto. Der 27-Jährige gab zu, das Heizöl kurz zuvor in Stuttgart aus einem Laster abgezapft zu haben.

Auffahrunfall auf der Kreisstraße 1224

Mercedes des eigenen Bruders beschädigt

Sielmingen (atz). Ein Geschwisterpaar hat am Dienstagmittag einen Unfall gebaut. Gegen 13 Uhr fuhr ein 40-jähriger mit seinem Mercedes auf der Kreisstraße 1224 von Bonlanden in Richtung Sielmingen. An der Abzweigung zur Kreisstraße 1225 musste er verkehrsbedingt anhalten. Dies bemerkte seine 38-jährige Schwester, die mit ihrem Mercedes hinter dem 40-Jährigen fuhr, zu spät. Die beiden Fahrzeuge kollidierten. Bei dem Unfall entstand rund 6000 Euro Schaden.

Polizei sucht Zeugen

Lkw-Fahrer demoliert Informationstafel

Bonlanden (atz). Das Polizeirevier Filderstadt sucht nach einem Lastwagenfahrer, der in der Nacht auf Dienstag vermutlich beim Rangieren eine Informationstafel an der Metzinger Straße am Ortseingang von Bonlanden umgefahren hat. Der angerichtete Schaden wird auf etwa 2000 Euro geschätzt. Hinweise zum Verursacher nehmen die Beamten unter der Telefonnummer 70 91-3 entgegen.



Die Freiwillige Feuerwehr Filderstadt soll fünf Prozent bei ihrem Budget einsparen. An der Einsatzbereitschaft der Wehr soll sich dadurch aber nichts ändern. Foto: Archiv Natalie Kanter